



Für die Freunde und Förderer des Deutschen Segelflugmuseums mit Modellflug mit Vorschau auf „100 Jahre Segelflug auf der Wasserkuppe 1911 – 2011“

Wir stehen vor einem großen Ereignis. Vor 100 Jahren haben Darmstädter Schüler die Wasserkuppe als ideales Fluggelände entdeckt und hier den ersten Weltrekord im Gleitflug erfliegen. Da unser Museum die historische Aufgabe hat, die Entwicklung des Segelfluges und dabei die Verdienste der Pioniere aufzuzeigen, sind wir in hohem Maße gefordert.

Für das runde Jubiläum und einmalige Ereignis haben wir uns schon seit Jahren vorbereitet. Theo Rack hatte schon sehr früh Verbindung mit Paul Sorg aufgenommen (er gehörte, wie auch Hans Zacher zum engen Kreis der Darmstädter Schüler). Von ihm konnte er viele Details erfahren und wichtige Unterlagen über die verdienstvolle Tätigkeit für unser Museum erhalten. Mit diesen wertvollen Informationen wollen wir im Jubiläumsjahr 2011 an die fliegerischen Leistungen in vielfacher Hinsicht aufmerksam machen. So haben wir das Manuskript der interessanten Broschüre „Gedenke des Anfangs-Flugversuche der Darmstädter Jugend 1909 – 1913“ von Studienrat Heinrich Watzinger mit vielen Originalfotos und Zeichnungen in unserem Besitz. Dankenswerterweise konnten wir von unserem Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Klaus Hufnagel (TU Darmstadt) Restexemplare dieser Broschüre beschaffen. Dieses Heft gibt einen guten Überblick über die gesamte Tätigkeit dieser jungen Pioniere.

Anhand dieser Unterlagen ist es unserem Werkstattteam unter anderem gelungen, wie bereits früher berichtet, das erste Rekordflugzeug F.S.V. X nachzubauen, das im Museum ausgestellt ist.

Weiter besitzen wir ein Fotoalbum vom damaligen Mitglied der Flug-Sport-Vereinigung Darmstadt, Fritz Kolb, mit sehr wertvollen Dokumenten, auch das bekannte Telegramm,

mit dem der erste Weltrekord den daheim gebliebenen Mitgliedern in Darmstadt mitgeteilt wurde.



Viele weitere Unterlagen ermöglichen es uns, der Darmstädter Schüler und den Pionieren in diversen Darstellungen ein gebührendes Gedenken und der Wasserkuppe die ihr zustehende Bedeutung für die Entwicklung der Luftfahrt wieder einmal zu bestätigen.

Darüber hinaus ist noch beabsichtigt, die Bronzeplakette des Denkmals, das den gefallenen Darmstädter Fliegern zugeeignet war, und von den Besatzungsmächten auf der Wasserkuppe zerstört werden sollte (von Walter Sorg sichergestellt und dem Museum übergeben) im Rahmen unserer Feierlichkeiten auf der Grünfläche vor dem Museum wieder aufzustellen.

Im Jubiläumsjahr werden wir außer den vorgenannten Aktionen noch Vortragsveranstaltungen und eine Sonderausstellung durchführen. Die entsprechenden Termine werden noch bekannt gegeben.

Theo Rack

Theo Rack

Klaus J. Scheer

Klaus J. Scheer

Nachrufe

Rudolf Opitz

Am 1. Mai, kurz vor seinem 100. Geburtstag, verstarb Rudolf Opitz in Bridgeport USA. Seine A-Prüfung flog er in Rossitten. Seine weiteren

Schulungen erfolgten auf der Wasserkuppe, wo er als „Reparaturhelfer“ tätig war.

Ab 1934 war er als Segelfluglehrer tätig und von

1936 bis 1940 Testpilot bei der DFS in Darmstadt. Zur Luftwaffe eingezogen, diente Rudi als Technischer Offizier und Fluglehrer für Lastensegler. Für seinen Fronteinsatz wurde er mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet. General Udet holte Rudi Opitz als Testpilot und Einflieger zur Erprobung der Me 163 nach Peenemünde. Später bildete er

Flugzeugführer für den Einsatz mit dem Raketenjäger aus. 1946 holte die US Air Force Opitz in die Vereinigten Staaten, wo er Starrschleppversuche durchführte. Er baute eine Horten IV wieder auf und flog mit ihr sehr erfolgreich Segelflugwettbewerbe. Noch mit deutschem Pass verlieh ihm die FAI am 23. August 1953 als erstem Deutschen die Urkunde für alle drei Diamanten zur Gold-C, die er als Nr. 6 im Jahre 1938 erworben hatte. 1993 fand er Aufnahme in der „Hall of Fame“ des nationalen Segelflugmuseums in Elmira/NY. Als Vortragsredner in Sachen Segelflug wurde er außerordentlich geschätzt. Sein Leben lang setzte sich Rudi Opitz für die Ausbildung und Förderung der Jugend in der Fliegerei ein.

Neben seinen anderen Auszeichnungen ist er Träger des Internationalen Segelflieger-Leistungsabzeichens der FAI Nr. 10. Noch im Alter von 95 Jahren war Rudolf Opitz aktiv. Obwohl er schon lange in Amerika lebte, fühlte er sich stets eng mit dem Deutschen Segelflugmuseum verbunden.

Gekürzt aus Rundbrief der TAA (fw)



Ernst-Günter Haase

Am 2. Mai verstarb unser Fördermitglied Ernst-Günter Haase kurz vor seinem 97. Geburtstag. Der gebürtige Dortmunder schloss sein Studium als Dipl.-Ing. im Flugzeugbau an der TH Berlin-Charlottenburg ab. 1930 war er bereits als Gymnasiast zum Segelflug gestoßen und hatte 1931 in den Borkenbergen die A und B und in Laucha bis 1933 die C, die amtliche C und die fünf Stunden für die Silber-C geflogen. Sein großes Interesse gehörte dem Wettbewerbsfliegen.

Von 1934 bis 1939 bestritt er alle „Rhönwettbewerbe“. Zum FAI-Segelflieger-Leistungsabzeichen in Gold Nr. 17 fügte er zwei Diamanten hinzu. Auch als Erprobungs- und Kunstflieger tat er sich hervor. 1935 wurde er Segelfluglehrer und 1936 Motorflieger. Von 1940 bis zum Ende



des zweiten Weltkriegs leitete Ernst-Günter Haase die Reichssegelflugschule (Erprobungsstelle) Trebbin

bei Berlin. Nach Wiederezulassung des deutschen Segelflugs im Jahre 1951 stand der leidenschaftliche Segelflieger sofort in vorderster Front. In der Entwicklungsgemeinschaft Haase-Kensche-Schmetz war er für die konstruktive Gestaltung der sensationellen Segelflugzeuge HKS 1 bis HKS 3 verantwortlich, bei denen es gelang, schon mit der Holzbauweise den „Anforderungen der Laminarprofile an die Oberflächengüte“ gerecht zu werden. Das einzige Exemplar einer HKS 1 wurde vom Werkstattteam des DSM für unsere Ausstellung restauriert.

Nach 1961 flog Ernst-Günter Haase nicht mehr in Meisterschaften. Erst 1998 beendete er in der Flugsportgruppe Bölkow.e.V. seine 64 Jahre währende Karriere als Segelfluglehrer. Die Flugsicherheit war bis an sein Lebensende beherrschendes Thema für ihn.

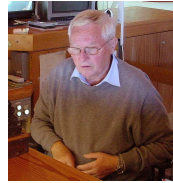
Ernst-Günter Haase hat sich für die Luftfahrt -speziell den Segelflug- verdient gemacht.

Gekürzt aus Rundbrief der TAA (fw)

Wir stellen vor

Nachdem unser Betreuer Gerhard Sebold aus gesundheitlichen Gründen seinen Posten aufgeben musste, gelang es Dag Peters mit Lothar Schön einen qualifizierten Ersatz zu finden. Lothar Schön ist Jahrgang 1941 und

machte 1955 seinen Schulabschluss. Danach besuchte er ein Jahr eine Handelsschule.



Es folgten drei Jahre Lehre zum Einzelhandelskaufmann.

Lothar Schön war danach zweieinhalb Jahre im Großhandel tätig. In den Jahren 1962 bis 2010 betrieb er mehrere Lebensmittelgeschäfte. Wir wünschen Lothar und uns eine gute Zusammenarbeit.

Bec

Wir gratulieren Robert

Unser treuer Helfer für Sonderaufgaben, Robert Mandetzky, vollendete am 31. Mai sein 97. Lebensjahr. Wie schon seit Jahren verbringt er noch oft seine Freizeit ehrenamtlich als Helfer im Museum. Einen ausführlichen Bericht über Roberts Werdegang und seine Erlebnisse veröffentlichten wir bereits in der Ausgabe 10 im Frühjahr 2008 anlässlich seines 95. Geburtstages. Wir wünschen Robert auch weiterhin noch viel Gesundheit und Schaffenskraft.

Bec

Hanna Reitsch im ORF

Das Österreichische Fernsehen bereitet gegenwärtig eine Sendung vor, mit der Hanna Reitsch endlich Gerechtigkeit widerfahren soll, indem man sie aus der „Schmuddelecke“ hervorholen will, in die sie damals gerutscht war, als sie sich weigerte, mit Wernherr von Braun in die USA zu gehen. Sie ist Ehrenbürgerin der österreichischen Segelfliegerstadt Timmersdorf und liegt auf dem Kommunalfriedhof in Salzburg begraben.

Fred Weinholtz mobilisierte in Deutschland Interviews mit entsprechenden Zeitzeugen und ist selbst nach Peenemünde, einer ihrer Wirkungsstätten, gefahren um vor Ort ein Interview zu geben. Er hat auch ein Interview vermittelt, das ich kürzlich im Haus ihrer Schwägerin Wilhelma Reitsch gegeben habe. Hanna und ich hatten in Hirschberg die selbe Heimstadt und kannten uns gut auf privater Basis. Der Zufall wollte es, dass ich sie am Morgen des 30. 04. 1945, eine Woche vor Kriegsende in Lübeck auf dem Friedhof traf, als sie gerade Ritter von Greim aus Berlin herausgeflogen hatte. Fred Weinholtz und ich hoffen, dass mit der Sendung des ORF, die Anfang des kommenden Jahres ausge-



strahlt werden soll, es endlich gelingt, Hanna Reitsch im richtigen Licht erscheinen zu lassen. Ihre Haltung zur Heimat wurde bewusst falsch ausgelegt. Sie war als Grenzlandbewohnerin eine große Patriotin, Parteimitglied ist sie nie gewesen, dafür eine begnadete Pilotin. Hanna Reitsch hat in der Fliegerei neue Leistungsgrenzen gesetzt.

Klaus J. Scheer

Ministerialer Besuch

Im August besuchte die für unser Museum zuständige Ministerin Eva Kühne-Hörmann vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft und Kultur unser Museum, um die von ihrem Haus mitfinanzierte Erweiterungshalle zu besichtigen. Sie konnte sich von der Qualität der Ausstellung überzeugen und war besonders davon angetan, dass wir unser Museum über 20 Jahre ohne jede Unterstützung der öffentlichen Hand führen. Sie meinte: „Wir seien eine seltene Ausnahme“.

Theo Rack

Edmund Schneider, Grunau

Durch eine Schulfreundin, die mit Edmund Schneider verwandt ist, konnte ich mit den beiden Söhnen von Edmund Schneider, die in Australien leben, Kontakt aufnehmen und sie über die Sonderausstellung „100 Jahre Edmund Schneider“ im Museum informieren. Beide besuchten im Rahmen einer Europareise bereits unsere Ausstellung und waren begeistert und stolz auf ihren Vater. Sohn Harry hat den Segelflugzeugbau vom Vater übernommen. Edmund, so teilte uns seine Frau mit, verstarb leider am 24.07. 2010 in Adelaide.



Klaus J. Scheer

Werbelaufschrift über dem Eingang

Anlässlich der diesjährigen Mitgliederversammlung unseres Fördervereins im Mai wurde der von Theo Rack bereits vor längerer Zeit gemachte Vorschlag, über dem Museumseingang als Blickfang eine „Werbelaufschrift“ anzubringen, von unserem Redaktionsmitglied Otto Becker nachmals zur Diskussion gestellt und

von unserem Mitglied Karl Abhau aufgenommen. Es ist bekannt, dass bewegte Schriften und Informationen den Besucher sofort fesseln. Der Vorschlag löste unter den Mitgliedern eine lebhaftige Diskussion aus, alle fanden ihn sehr gut.



Karl Abhau, unser langjähriges Mitglied machte „Nägel mit Köpfen“ und bot an, mit einer großzügigen Spende die Installation zu unterstützen. Mit dem Auftrag der Versammlung wurde Otto Becker mit der Ausführung beauftragt. Nach Auswertung der fünf Angebote, die sich bei fast gleicher Ausführung doch erheblich im Preis unterschieden, wurde das Angebot mit farbigen LED's mit einer Breite von 1,80 m und einer Schriftgröße von 13 cm ausgewählt, das per Computerprogrammierung alle Möglichkeiten der Schrift- und Textwahl offen lässt. Mit entscheidend war auch der Umstand, dass die Firma MHT-Werbetechnik in Aschaffenburg relativ nahe an der Wasserkuppe liegt, denn die Anlage muss fachgerecht gewartet werden. Am 21. August konnte die Anlage in Betrieb genommen und durch Theo Rack und Otto Becker programmiert werden. Die gegenwärtige Anzeige enthält neben den Öffnungszeiten folgenden Lauf-



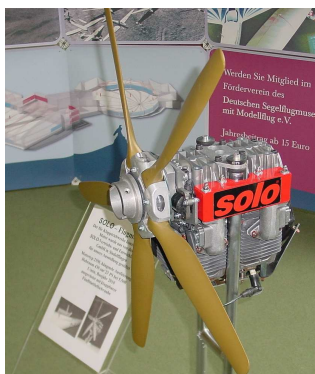
“Wir zeigen die technische Entwicklung an über 50 Gleit- und Segelflugzeugen von 1911 bis heute, große Ausstellung von Flugmodellen, Motoren und Fernsteuerungen“. Im Wechsel werden noch Uhrzeit und Außentemperatur angezeigt. Für mich ist dieses Beispiel sehr ermutigend, zeigt es doch, dass sich unsere Mitglieder voll mit dem Museum identifizieren. Karl Abhau sage ich herzlichen Dank

für seine zweckgebundene Spende und Otto Becker für die umgehende Realisierung des Mitgliederwunsches.
Klaus J. Scheer

Großzügige Spenden Moderner Flugmotor

Für die Erweiterung und Aktualisierung unserer Präsentation „Antriebs-hilfen für den Segelflug“ stiftete uns die Firma SOLO Vertriebs und Entwicklungs GmbH Sindelfingen einen modernen Zwei-Zylinder Flugmotor für Klapptriebwerke mit einer Fünf-blattluftschraube. Dieser Motorentyp wird vorwiegend in die modernen Segelflugzeuge der Firma Alexander Schleicher eingebaut. Von Peter Kremer (Schleicher) erhielt ich die Anschrift der Fa. SOLO, um das Projekt zu verwirklichen.

Bec



Scale-Modelle

Eine Spende besonderer Art erhielten wir im Juni von Werner Mihm aus Poppenhausen. Aus seinem Bestand, den er aus Altersgründen auflöste, erhielt das Museum für den Bereich Modellflug sieben seiner Nachbauten im Maßstab 1:4 aus der Alexander Schleicher-Kollektion. Werner befasste sich als Profi-Modellbauer und -Flieger vorwiegend mit den Schleicher-Typen von der K6 bis zur ASW 26. Die Entwicklung der Kunststoffverarbeitung im Modellbau hat er so perfektioniert, dass absolute Originaltreue in der Optik, als auch im Flugverhalten bei seinen Modellen vorherrschen. Wir danken Werner Mihm auf diesem Wege nochmals für die großzügige Spende für unseren Modellflugbereich.

Bec



Überholung des „Weissenburger Baby IIa“ und seine Vorgeschichte

Das in der Ausstellung befindliche Grunau-Baby IIa wurde in unserer Werkstatt vom Frühjahr bis zum Sommer 2010 komplett restauriert. Schlechte ehemalige Ausbesserungen der Lackierung und einige Schäden ließen unser Ausstellungsstück inzwischen unansehnlich erscheinen. Nach einer kompletten Restaurierung von Rumpf und Flächen, einer sorgfältigen Oberflächenerneuerung und Einbau eines Instrumentenbrettes steht nun dieser Oldtimer wieder als Blickfang mit dem Weissenburger Wappen an beiden Cockpitseiten in der großen Halle.



Am 8. August 1985 schenkte der Segelflugverein Weissenburg in Bayern das Baby mit der Kennung D-1079 dem Deutschen Segelflugmuseum, übergeben durch den „Alten Adler“ Josef Mang, dem damaligen 1. Vorsitzenden des Vereins. Durch die Geldknappheit nach der Wiederezulassung des Segelflugs in Deutschland entschied man sich in Weissenburg für den Selbstbau eines Baby IIa. Der frühere Bauprüfer Otto Wackersreuther aus Roth bei Nürnberg stellte dem Verein seinen (über die Wirren des Kriegsendes hinübergeretteten) Zeichnungssatz des Baby IIa zur Verfügung. Der Prüfbericht über die Fertigabnahme am 29. Juni 1952 verzeichnet 2 Prüfflüge, den ersten durch Prüfer Gert Wunderlich und den zweiten durch den Vereinsvorstand Dr. Rudolf Hagen. Beide mit Gummiseilsstart. Am 14. Dezember 1961 schenkten sie dieses Baby den „Nachbarn“ vom Luftsportverein Treuchtlingen-Pappenheim e.V., da dieser durch einen tödlichen Unfall ihr Schulflugzeug verloren hatte. Die Treuchtlinger flogen dann „ihr“ Baby weitere Jahre, bis es leistungsfähigere Segler zum Schattendasein in die Halle drängte. Die Weissenburger erbaten es dann zurück, setzten es wegen der Kaseinverleimung aber nicht mehr ein. Bei Veranstaltungen erhielt es jedoch einen Ehrenplatz und gab Zeugnis über die Leistungsbereit-

schaft der Vereinsmitglieder, bis schließlich der Gedanke reifte, ihm einen endgültigen Ehrenplatz auf der Wasserkuppe anzubieten.

Weltmeisterschaft im Segelfliegen

Eine glänzende Bilanz, einmal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze holte die Deutsche Nationalmannschaft im Juli nach einigem Wetterpoker bei den Segelflug-Weltmeisterschaften im slowakischen Prievidza. Die Weltmeisterschaft war erneut ein Beweis der Qualität der deutschen Piloten in der internationalen Spitzenklasse. Dabei kommt dem Arbeitsgerät der Piloten eine besondere Bedeutung zu. Segelflugzeuge sind heutzutage moderne Hochleistungssportgeräte aus Kohlefaser-Verbundwerkstoffen. Sie stammen zu 90% aus deutscher Produktin. Die Hersteller Schempp-Hirth (Kirchheim/Teck), A. Schleicher (Poppenhausen) und DG (Bruchsal) stellen seit Jahren die Arbeitsgeräte der Weltmeister.

4. Youngtimertreffen der Ka-Typen

18 Piloten aus Deutschland und der Schweiz trafen sich zum wiederholten Mal in diesem Jahr vom 9. bis 13. August auf der Wasserkuppe, um auch als Reminiszenz an Rudolf Kaiser, dem langjährigen Konstrukteur der Firma Alexander Schleicher (Poppenhausen) dessen Konstruktionen zu fliegen. Rudolf Kaiser gehörte zu den ganz Großen des deutschen Segelflugs in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Piloten seiner Konstruktionen holten sich Titel bis zum doppelten Gewinn der Weltmeisterschaften durch Hans Huth mit der Ka6. Der Oldtimer-Segelflug-Club Wasserkuppe nahm mit seiner grundüberholten Ka2b und der Ka6E der Fliegerschule an diesem Treffen teil.
Bec



Die aufgereihten Ka-Typen

Jugendinformation

Am 17. September besuchten die Auszubildenden der Firma Alexander Schleicher (Poppenhausen) mit ihrem Betreuer unser Museum. Unter der Führung von Theo Rack wurde ihnen

die Historie und Entwicklung des Segelfluges von den Anfängen bis heute nahegebracht. Besonderes Interesse galt der Entwicklung der Fertigungsmethoden vom damaligen Holz- bis hin zum modernen Kunststoffbau.



Interessant für die Auszubildenden war unsere Ausstellung über die Entwicklung der Hilfstriebwerke, die ja in ihrer modernen Form immer mehr zum Einbau bei den heutigen Segelflugzeugtypen kommen und dadurch dem Piloten helfen, Risiken bei Außenlandung zu minimieren, bzw. eine sichere Rückkehr zum Startplatz zu ermöglichen.
Bec

Rhön-Segelflugwettbewerb 2010

Der diesjährige Wettbewerb im Juli war erneut ein Erfolg für die Wasserkuppe gewesen. Die Wasserkuppe ist als Austragungsort für klassische Segelflugwettbewerbe seit den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts bestens bekannt. Hierbei spielt die Historie eine wesentliche Rolle, immerhin ist die Wasserkuppe der Ort, an dem der Segelflug vor 99 Jahren mit den Darmstädter Schülern seinen Anfang nahm. Der diesjährige Segelflugwettbewerb mit wechselnden Witterungsbedingungen war einer der teilnehmerstärksten Qualifikationswettbewerbe für die Deutsche Segelflugmeisterschaft 2011. Die ersten sechs der Gesamtwertung qualifizierten sich für die Deutsche Segelflugmeisterschaft 2011 der Clubklasse.
Bec

Harley Friendship Ride 2010

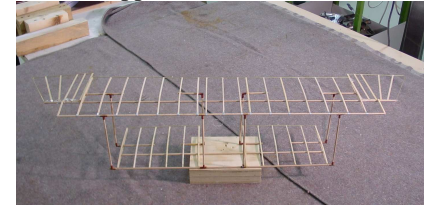
Vom 13. bis 15. August fand der „2nd Friendship Ride“ der Harley-Davidson-Biker auf der Wasserkuppe statt. Nachdem die Motorrad-Oldtimer-Ausstellung im Museum im vergangenen Jahr nicht die erwartete Besucherzahl brachte, beteiligten wir uns in diesem Jahr nicht an diesem Event. Die Besucherzahl auf der Wasserkuppe war angeblich mit 25.000 Besuchern etwas geringer als 2009. Dieses Motorradtreffen bringt für unser Museum, wie auch für die weiteren

Geschäfte nicht den erwünschten Erfolg.

Theo Rack

Zur Zeit in der Werkstatt

Als Vorbereitung für die Ausstellung zum Jubiläum 2011 erstellen wir zur Zeit ein Modell der F.S.V. VIII im Maßstab 1:10. Mit diesem Gleitflugzeug begannen die Darmstädter Studenten 1911 ihre Gleitflüge auf der Wasserkuppe.



Für die Präsentation von historischen Fotos entsteht eine drehbare Litfaßsäule.

In der Restauration befindet sich unser Bussard „Hesselberg“, Fehlender Sitz und ein neues Armaturenbrett mit Instrumenten aus unserm Fundus müssen neu erstellt werden. Ebenso müssen fehlende Schleppkupplungen, die uns dankenswerterweise von der Firma Tost unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden, eingebaut werden. Eine Neubespannung und Lackierung stehen noch an. Alle drei Projekte werden uns den Winter über beschäftigen.
Bec

In eigener Sache

Wir bitten diejenigen Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2010 noch nicht entrichtet haben, um Überweisung.

Kto. 2000 156, Blz. 530 501 80
M. Rohe

Fotos: Archiv 4; Becker 8; Scheer 1; Osthessen-News 1

IMPRESSUM

Deutsches Segelflugmuseum mit Modellflug, Wasserkuppe 2, 36129 Gersfeld

Telefon: 0665 -7737; Fax 06654-7736

Internet: www.segelflugmuseum.de ,

Leitung: Theo Rack, Unterer Dallenbergweg 10; 97082 Würzburg Mailadresse:

info@segelflugmuseum.de Redaktion und Gestaltung: Otto Becker,

Marienstraße 18, 36163 Poppenhausen (Wasserkuppe), Redaktionsmail:

pph.bec@t-online.de